

# BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

## Abonnement

Für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Lei noi (Franks), halbjährlich 16 Lei noi (Franks), ganzjährlich 32 Lei noi (Franks). Im Auslande abonniert man bei allen Postanstalten unter entsprechendem Portozuschlag.

Zuschriften und Geldsendungen franco. Manuscripte werden nicht zurückgestellt. Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 20 Bani.

## Administration und Redaktion:

Strada Smârdan No. 51,

(zu ebener Erde),

im HÔTEL CONCORDIA,

rechts neben dem Haus-Eingange.

## Inserte

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cims.; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. — Im Auslande übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse und Haafenstein & Vogler, die Société mutuelle de Publicité, Rue Caumartin 61, die Compagnie générale de Publicité étrangère, Rue du Faubourg-Montmartre 31 bis in Paris, und die Eastern Agency in Konstantinopel, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen.

N<sup>o</sup> 270.

Sonnabend, den 4. Dezember (22.) November 1886

VII. Jahrgang.

## Karawelow und die auswärtige Politik des Kabinetts Bratianu.

Bukarest 3. Dezember.

Der bulgarische Judas Schwarzot, Karawelow, hat dieser Tage in der „Znnowska Constitutia“ einen Artikel veröffentlicht, welcher allerhand Enthüllungen über die angebliche abenteuerliche Politik enthält, die der Fürst Alexander verfolgt haben soll. Karawelow, den das bulgarische Volk als einen Verräther brandmarkt, hat diesen Pariser-Pfeil abgeschossen, um seine Theilnahme an der Verschwörung gegen den Fürsten Alexander zu rechtfertigen, an dessen Entthronung er angeblich des halb mitwirkte, um Bulgarien vor dem Unheil zu bewahren, das der Fürst, wenn er zur Ausführung seiner, den Orient revolutionisierenden Pläne geschritten wäre, über dasselbe heraufgeschworen hätte.

Bei dieser Gelegenheit hat der Charakterlose russische Soldat auch das Kabinet Bratianu mit seinem verwerflichen Geifer bespritzt. Er erklärt nämlich, daß Fürst Alexander anlässlich des Besuches, den er vorigen Herbst dem rumänischen Hofe abgestattet, dem König Karol ein Uebereinkommen zur Annahme vorgeschlagen hätte, wornach Rumänien sich verpflichten sollte, Bulgarien bei der Eroberung Mazedoniens zu unterstützen, wofür es einen Theil des nördlichen Bulgariens mitsamt dem Russkuf und Warua erhalten würde. Während nun Karawelow selbst nur leise andeutet, daß dieses Projekt von der rumänischen Regierung günstig aufgenommen worden sei, trägt das hiesige russophile Organ, die „Independance roumaine“ nicht das geringste Bedenken, dies als eine ausgemachte Thatsache zu erklären.

Und auf diese Annahme hin spritz das genannte Blatt Feuer und Flammen gegen das Kabinet Bratianu, welches das Land in ein tollkühnes Abenteuer habe stürzen wollen, ohne zu bedenken, daß Rumänien ein Bollwerk der Ordnung und nicht ein Element der Unruhe im Orient sei. Die „Independance Roumaine“ verlangt sogar, daß

man die Regierung diesbezüglich im Parlament zur Rechenschaft ziehe. Es freut uns, daß das russophile Organ die Friedensmission Rumäniens so nachdrücklich betont, aber wir glauben, daß dasselbe sich unnothiger Weise in eine so gewaltige Aufregung hineinredet. Vor allem ist Karawelow ein sehr problematischer Gewährsmann, ein Minister, der seinem Fürsten gegenüber die heuchlerische Maske tiefster Ergebenheit trug, während er im Finstern an seinem Verderben arbeitete, verdient keinen Glauben. Und mit Ausnahme des Herrn Zankow und seiner Spießgesellen wird es wohl in Bulgarien Niemanden geben, der in den Enthüllungen Karawelows etwas anderes sieht, als ein von gemeiner Nechtheit gesponnenes Gewebe von Lügen und Entstellungen.

Aber selbst, wenn Fürst Alexander der rumänischen Regierung den eben erwähnten Vorschlag gemacht hätte, so gehört wahrlich die Unverfrorenheit der „Independance roumaine“ dazu, um dem Publikum weis machen zu wollen, daß das Kabinet Bratianu Neigung gehabt hätte, in ein solch' maghalsiges Unternehmen sich einzulassen. Wir erinnern uns, daß anlässlich des serbisch-bulgarischen Krieges die „Independance roumaine“ in die Kriegspause stieß und zur Aktion drängte. Damals fehlte es aber auch nicht an anderen und in der That gewichtigen Faktoren, welche Rumänien zu einem abenteuerlichen Unternehmen verlocken wollten.

Die Regierung ließ sich jedoch nicht beirren, und wenn Europa damals davor bewahrt worden ist, daß die orientalische Frage in ihrer ganzen Schrecklichkeit aufgerollt wurde, so ist dies der würdevollen Haltung Rumäniens zu verdanken, ein Verdienst, das seinerzeit Herr Freycinet in einem vielbesprochenen Rundschreiben an die französischen Vertreter im Ausland vollumfänglich anerkannte. Das Kabinet Bratianu beröthigt daher in keiner Weise der wohlwollenden Belehrung der Indep. roumaine über die Friedensmission Rumäniens im Orient und das russophile Organ, das gegenwärtig so wunderbare Friedensskäl-

meien bläst, würde gut thun, wenn es seine Enttäuschung ausschließlich für interne Fragen aufbewahrte.

## Woran Frankreich krankt.

Aus Paris wird geschrieben: Hier blickt man nicht ganz unbeforgt in die Zukunft und wer in den letzten Tagen im Elysée oder in einem der politischen Salons der Stadt verkehrte, hatte Gelegenheit, sich davon zu überzeugen. Was am meisten verstimmt und Grund der Besorgnisse ist, darf nicht in Bulgarien und selbst nicht in Egypten, obgleich dieses letztere Frankreich viel mehr interessiert, als das einstige Fürstenthum des Prinzen Alexander, gesucht werden. Die Besorgnisse der Ernstdenkenden werden auch nicht durch Tonking oder Madagaskar machgerufen. Mit dem König in Karawelowa und den hiederem Hovas wird man zuletzt in einer oder der anderen Weise fertig werden und auch in Tonking wird die französische Macht endlich der Schwierigkeiten Herr werden. Die eigentlichen Gefahren der Situation liegen im Innern, in dem völligen Zerfallen und Zusammenbruch der Parteien, in der finanziellen Misere, in der Schwäche der Regierung. Das Ministerium Freycinet lebt nur noch von Niederlagen. Es erhält sich im Gleichgewicht, wie man sehr brutal, aber sehr treffend gesagt hat, durch die Hebe, die es abwechselnd von der Rechten und der Linken erhält. In den letzten Tagen hat ihm buchstäblich jede Kammerfassung eine Schlappe gebracht. Die Kammer wirft das ganze Budget des Herrn Sadi Carnot über den Haufen, streicht ihm einen Posten nach dem andern.

Das Ministerium Freycinet erweist sich fürchtbar schwach und Jedermann fragt sich ängstlich, was weiter, was nach ihm kommen soll. Der Versuch aus den monarchischen Parteien eine konservative Partei zu bilden, die die Republik anerkennt, dieser Versuch ist bis jetzt nicht gelungen. Im Gegenheil! Die monarchischen Elemente stehen heute der Republik, an deren Puls sie die

## Feuilleton des „Buk. Tagblatt“.

### Der Romantiker auf dem Throne.

Zeitroman von Reinhard von Elménau.

(4. Fortsetzung.)

Dort aber — in jener paradiesischen Umgebung, war das Seltsame geschehen. Eines Tages, zwischen geborstenen Säulen, den Denkmälern der Vergangenheit, auf den Mauern eines Ruinen-Tempels hatte er sie gesehen, deren Bild seitdem sein Herz erfüllte. Ein göttliches Wesen, nicht irdisches Weib! Zitternd und zagend hatte er von fern gestanden; niemals hatte er es gewagt, sich ihr zu nähern, obgleich er in Liebe zu ihr entbrannt war. Aber das Geschick hatte es gut mit ihm gemeint, und ihre Lebenswege durften sich begegnen, ein beneidenswertes Omen für die Zukunft, die es ja erleben sollte, daß sie ineinander flossen, um niemals, niemals wieder getrennt zu werden, anders als durch den Tod.

„Glücklicher Otto!“ seufzte Prinz Ludwig. „Ja, Du hast recht, zum Schluß werde ich noch derjenige sein, der Dich beneidet, weil Du Deinem Herzen folgen darfst. Doch diejenige, die Du liebst ist sie Deiner würdig? Vergiß es nicht, Du bist mein Bruder, und erst der erste Mann im Reiche nach dem König. Wer also ist sie — woher stammt sie, der Du Dein Herz geschenkt?“ Ein seliges Lächeln erhellte das stets etwas bleiche Antlitz des jüngeren Bruders.

„Erst sollst Du sie sehen — dann magst Du mich fragen,“ lispelte er. „Und nun genug für heute, theurer Bruder, wir müssen zurück ins Schloß! Heute weniger als jemals dürfen wir die Mutter auf uns warten lassen!“

Noch eine stumme Umarmung, und beide Prinzen eilten zu den Eltern, die in der That schon mit Ungeduld nach den geliebten Söhnen ausgeschaut hatten. Als das Konzert, das den Tag beschließen sollte, im besten Gange war, gelang es dem älteren der beiden Prinzen, sich unbemerkt aus dem Saale zu entfernen. Zuvor schon hatte er seinem vertrauten Diener den Befehl gegeben, daß er an der kleinen Thüre des Parkes ihn erwarten solle. Den Schlüssel dazu hatte er sich bereits früher verschafft und in einem dunkeln Mantel gehüllt, schritt er nun eilends hinaus auf die Straße.

Etwas eine Viertelstunde mochte er gegangen sein, als er vor dem Garten einer kleinen schlichten Villa Halt machte und ein Zeichen gab. Den Schrei eines wilden Wasservogels hatte er nachgehört und man hatte ihn gehört, denn gleich darauf wurde die Gartenthorpforte geöffnet und weiße Hände schlangen sich um seinen Hals.

„Ludwig mein Geliebter!“ seufzte eine durch Thränen halb erstickte Stimme.

Er beugte sich herab, um seine holde Führerin zu küssen und beide gingen eilends durch den mondbeplänzten Garten und traten in einen eben-erdigen Raum des Hauses ein.

Es war Phroso, in anmuthigem, weißem Gewande, die des Geliebten geharrt hatte, der der sich nun, von Glück und Seligkeit berauscht, zu ihren Füßen niederließ.

„Endlich“, seufzte er. „Endlich sehe ich Dich wieder — meine Göttin, meine süße Phroso! Ich glaubte schon, das Herz müßte mir zerpringen vor Unruhe und Sehnsucht nach Dir! Du hast auch nicht Wort gehalten, Du warst nicht in dem kleinen Segelboote, heute Morgen, bei der ersten Fahrt der „Schwanhilde“; ach, die Augen habe ich mir wund nach Dir geschaut! Und alles, die Bracht, das Fest, die ganze Jubelfreude hätte ich gern und willig geopfert für einen einzigen Blick von Dir! Aus diesen wunderbaren Augen, Phroso — Du meine einzige, süße Zauberin!“

Er war niedergekniet und lag nun, sie umschlingend, in unsäglichlicher Verzückung da, wie ein Pilger vor seinem Gnadenbilde. Phroso schien nicht minder von ihrer Liebe zu dem schönen Jüngling ergriffen und berauscht. Sie lächelte ihm zu und tändelte mit seinen Locken, dann küßte sie ihm die Augen und die schöne Helmbirne.

„Mein Ludwig“, flüster sie, „mein stolzer königlicher Freund, mein süßes Leben, mein einziges, mein heiß Geliebter! Nein, ich war heute Früh nicht bei Deinem Fest — obwohl ich es Dir versprochen hatte. Aber mit Willen blieb ich fern, weil mir das Herz zu schwer, zu bang war. Weißt Du es nicht? Ich wollte Dich nicht sehen, umgeben von all' dem Glanze — den Königssohn



Finger legen, schroffer als je gegenüber und versprechen sich von den nächsten Wahlen noch größere Erfolge als von denen des Herbstes 1885. Auf der Linken ist Niemand, mit dem man regieren könnte, wenn Herr von Freycinet fällt. Herr Ferry, der „Tonkingist“, wie man ihn höhnisch genannt hat, ist für jetzt nicht möglich. Er leidet noch immer unter den Folgen der militärischen Niederlagen in Tonking. Er ist zwar an diesen Niederlagen so unschuldig, wie ein neugeborenes Kind, aber die Radikalen verabscheuen in ihm doch den Mann, der die Soldaten auf die „Schlachthaus“ nach Asien geschickt hat, hassen ihn als den Erben und Nachfolger des Autoritäts-Demokraten Gambetta, die Conservativen und Maarchisten erinnern sich, wenn man ihn nennt, nur daran, daß er der Urheber des berüchtigten Artikels VII des Schulgesetzes, der Austreiber der Nonnen ist. Herr Ferry ist komplet isolirt, er und sein opportunistisches Fährlein, die Marc. Spuler Wilbeck-Rouffieu können keine Majorität zusammenbringen. Das kann aber die äußerste Linke unter Herrn Clemenceau auch nicht und das ist das Mäler schlimmste, denn in Folge dessen ist gar Niemand da, der in der Lage wäre, auch nur mit einigen Charcen des Erfolges die Erbschaft des Herrn de Freycinet anzutreten. Die Erbschaft aber kann von einem Tag auf den anderen liquid werden. Die 180 monarchischen Deputirten nun, denen nur daran liegt, die Republik abzuwickeln zu sehen, sind zu einem Angriff auf das Ministerium jeden Augenblick zu haben. Sie vereinigen sich mit Radikalen, Opportunisten, Sozial-Demokraten, mit Tod und Teufel, wenn es gilt, irgend ein Kabinet über den Haufen zu werfen. Man kann mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß sich im Laufe dieser Session hierzu die Gelegenheit ergeben wird. Dann werden plötzlich die gesammte Rechte und die ganze vorgeschrittene äußerste Linke in geschlossener Front gegen die Ministerbank anführen. Das Kabinet Freycinet wird weggeworfen sein und dann . . . ? Ja, darauf weiß kein Mensch eine Antwort.

**Aus dem Parlamente.**

Senatsitzung vom 2. Dezember.

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird verlesen und angenommen und sodann die Konstitution der Sektionen und der verschiedenen Kommissionen bekannt gegeben. Zum Präsidenten der Kommission, welche mit der Redaktion des Adressentwurfes für die Thronrede betraut wurde, wird der Vizepräsident des Senates Herr D. Guisti gewählt. In die Kommission für die Festsetzung des Zündhölzchenpreises wird an Stelle des zum Mitaliede des Kassationshofes ernannten Herrn R. Dpreano, der Senator Herr Athanasiu gewählt.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 2. Dezember.

Der Finanzminister, Herr C. Macu, theilt der Kammer mit, daß sich das Exposé über die finanzielle Lage im Etat 1885—1886 im Druck befindet und bald zur Kenntnis der Kammer gelangen werde. Herr Roschianu wird zum Delegirten der Regierung bei der Depostenkasse und die Herren Zamfirescu, Lepadat, Sefendake und Cornea in die Kommission gewählt, welche die Re-

den unerreichbaren, den stolzen, himmelshohen. Ach, ich fürchte, ich fürchte, den Geliebten wird sie mir rauben, diese verhaßte Majestät Deiner Geburt, doch an jenem Tage, wenn es so sein wird, verlasse ich diese Welt! Ich fliege dann in ein anderes Dasein fort, für ewig fort, wie die Königin Schwanhilfe! In einen Schleier eingehüllt in einen düstern, grauen Schleier, man nennt ihn auch den Tod — Sie war von ihrem Sig emporgesprungen, und mit ausgebreiteten Armen schaute sie zu dem leuchtenden Sternenhimmel empor.

„Schwanhilfe!“ rief Ludwig, in dunkler Leidenschaft entbrannt. „Du Treulose, Du grausame Verrätherin an ihrem edlen Gott! Das ist eine böse Vorbedeutung, fürchte ich. Ja, ich fühle es, eines Tages wirst auch Du mich verrathen, und mit Dir entflieht mein ganzes Erdenglück! Liebe, Glaube, Hoffnung seh' ich nun entschweben, das Weib ist und bleibt die ewige Treulosigkeit und der ewige Verrath. Ach, wenn ich es wüßte, daß es Wahrheit ist, was ich schaudernd abne, so könnte ich das Weib, das Meisterwerk der schaffenden Natur, jetzt in diesem Augenblick als Nachgott verderben und vernichten —“

„Ludwig! Geliebter!“ rief Whrosso entsetzt. Und zu seinen Füßen hinfallend brach sie in heiße Thränen aus. Es dauerte lange, ehe sie sich beruhigen konnte, und nunmehr war die Stunde bereits vergangen, die sie ihrer Liebe zu schenken hatten, und König Ludwig mußte fort, zurück ins königliche Schloß.

Fortsetzung folgt.

vision der Kassen der öffentlichen Kreditinstitute vorzunehmen haben. Der Ministerpräsident, Herr J. C. Bratianu erucht die Kammer, sich unermüdetlich mit den Gesetzentwürfen, betreffend das Handels- und Kommunalgesetz zu beschäftigen, da insbesondere letzteres bei den jüngsten Kommunalwahlen Anomalien aufgewiesen habe, die man so rasch als möglich beseitigen müsse. Herr Boinov spricht sich gegen die sofortige Eröffnung der Debatte über den Handelsgesetzentwurf aus und zwar aus dem Grunde, weil die Kammer nicht genügend vorbereitet sei, um dieses so überaus wichtige Gesetz in eine fruchtbringende Berathung ziehen zu können. Die Debatte wird auf Vorschlag des Vizepräsidenten der Kammer, Herrn Dimancea vertagt. Der Finanzminister, Herr Macu, erklärt, daß die Regierung stets zur Verfügung der Kammer stehe. Es wird die Gesetzesvorlage verlesen, welche der Wittwe des Dr. Nagy eine monatliche Pension von 50 Frs. zusichert. Der Präsident der Kammer, General Vecca, bemerkt, daß Frau Nagy diese Pension schon seit 5 Jahren verlange, daß der verstorbene Dr. Nagy dem Staate 31 Jahre gedient habe und daß somit die Pension eine verdiente sei. Herr Agarici beläuft die Vorlage mit der Begründung, man dürfe nicht Pensionen votiren, bevor die Lage des Budgets bekannt sei. Herr Fleva ist der Ansicht, daß die Kammer besser daran thäte, sich in die Sektionen zurückzuziehen, um die eingebrachten Gesetzesvorlagen zu studiren. Es sei unwürdig, daß die Kammer ihre Thätigkeit mit der Gewährung von Pensionen beginne. Dr. Rimniceanu befürwortet die Vorlage in sehr warmer Weise. Er nennt es geradezu eine Schande, die Wittwe eines Arztes, der sich durch seine 31-jährige Thätigkeit im Dienste des Staates verdient gemacht, dem Elende zu überlassen. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich die Herren Spurescu, Sefendake und Agariu beteiligten, schlug letzterer vor, die Gesetzesvorlage nicht anzunehmen, dafür aber dem Kultusministerium zu empfehlen, der Wittwe des Dr. Nagy aus dem Fonds für Hilfsbedürftige 50 Francs monatlich zukommen zu lassen. Der Antrag wird bei der Abstimmung verworfen und die Gesetzesvorlage angenommen. Herr Campineanu erklärt, daß auch diese Debatte bewiesen habe, wie mangelhaft das Pensionsgesetz sei und daß man es somit abändern müsse. Er erinnert daran, daß ein diesbezüglicher Antrag seitens der Regierung schon eingebracht worden sei. Auf seine Frage, ob die Regierung diesen Antrag aufrechterhalte, erklärt der Finanzminister, er werde den Antrag neuerdings dem Ministerrathe unterbreiten. Die Sitzung wird sodann geschlossen.

**Rumänische Zeitungsstimmen.**

Budaerst, 3. Dezember.

„L'Étoile roumaine“. Einer der jüngsten Leitartikel der „Epoca“, in welchem von der Haltung gesprochen wird, welche die Opposition gegenüber der von der Regierung mit Deutschland abgeschlossenen Konsularkonvention beobachten mußte, gibt dem liberalen Blatte Gelegenheit, mit einer Ironie, die tödtlich trifft, den blanken Unsinn zu beleuchten, der sich in jenem Artikel breit macht, gleichzeitig aber auch darauf aufmerksam zu machen, wie wenig Skrupel die „Epoca“ hat, das Volk zum offenen Widerstande gegen eine Maßnahme der Regierung aufzureizen, die ihr nicht als solche mißfällt, sondern weil sie ihr Gelegenheit zur Opposition um jeden Preis gibt.

„Telegraphul“. Die finanzielle Lage des Landes unter den Konservativen ist das Thema, welches das liberale Blatt in seinem heutigen Leitartikel behandelt. Es zieht sich zur Behandlung desselben durch das Lob der „Epoca“ auf diese Zeiten gedrängt. Aus den Ausführungen des „Telegraphul“ geht nun hervor, daß die finanzielle Lage des Landes in der Zeit vom Jahre 1871 bis 1876 überaus prekär war und daß die konservative Regierung sich nicht anders als durch kontinuierliche Kontrahierung von Anleihen zu helfen mußte, welchem Thatbestande gegenüber sich die Behauptungen der Opposition so seltsam ausnehmen.

„Romania“ (opp) bespricht die Sitzung der Deputirtenkammer vom 1. Dezember. Nachdem sie die Rede des Abgeordneten Sencra, welcher der großen Verdienste des Ministerpräsidenten um das Land gedachte, lächerlich zu machen sich bemüht hat, kommt sie auf den Umstand zu sprechen, daß die Majorität der Kammer die Debatte über den Antrag einiger oppositionellen Abgeordneten gehemmt hat. Dieser Vorgang ist nach Ansicht des konservativen Blattes ganz unerhört und zeigt mit erschreckender Klarheit, daß mehr Leidenschaftlichkeit als Gerechtigkeit in der Affaire vom 16. September herrsche und daß man Grund hat, das Tageslicht in dieser Affaire zu scheuen.

„Romania Libera“ (opp) verurtheilt die Leichtfertigkeit, mit welcher die Majorität der Kammer sich über das Verlangen des Justizministers, den der intellectuellen Urheberhaft des Attentates gegen den Ministerpräsidenten angeklagten Abgeordneten Droveanu in Haft zu belassen, ausgesprochen hat. Denn diese Leichtfertigkeit, welche den Mangel parlamentarischer Gewissenhaftigkeit so klar beleuchtet, hatte auch zur Folge, daß die Diskussion über den Bericht der Sektionen unterbrocht wurde, ein Vorgang, der für die Zukunft sehr traurige Konsequenzen haben könnte.

**Ausland.**

**Ein Bundesgenosse Mitteleuropas.**

Nach Bekanntgabe des italienischen Grünbuchs und der Rede des Grafen Robilant ist Italien nicht nur ein Bundesgenosse, sondern ein treuer, verlässlicher Genosse Mitteleuropas im Kampfe um das europäische Recht und im Bestreben nach Erhaltung des Weltfriedens geworden. Bittere Enttäuschungen der Vergangenheit haben bis in die allerjüngste Zeit hinein Zweifel daran genährt, daß das Vaterland Machiavelli's einer aufrichtigen, konsequenten auswärtigen Politik fähig wäre. Dem verhätschelten Nesthäkchen unter den großen europäischen Nationen war lange Zeit jede Entfaltung des Völkerrechtes raubgesehen worden, so daß es sich jeder Rücksichtnahme auf fremdes Recht enthoben glaubte und seiner Begehrlichkeit über Land- und Seegrenzen hinaus die Zügel schießen ließ. Wiederholt haben seine besonnenen, der Schule Cavour's entstammten Staatsmänner geglaubt, daß Italien endlich die Kinderschuhe ausziehen und männlichen Ernst, männliche Pflichttreue erweisen könnte und mußte. Die Begegnung zwischen Kaiser Franz Josef I. und dem Könige Viktor Emanuel und der von letzterem in Wien abgestattete Besuch schienen den Beginn der Ein- und Umkehr Italiens zu bedeuten. Italien wich bisher jeder Allianz aus, weil es auf einen europäischen Zusammenstoß hoffend, seine Hilfe dem Meißbielenden verkaufen wollte, und während des letzten Orientkrieges überließ es sich einer fanatischen Rosalenverehrung in der Voraussetzung, Rußland werde ihn von seiner reichbestekten Beutetafel einen Knochen zuwerfen. Als dann vom Berliner Kongreß seine Bevollmächtigten mit leeren Taschen heimkehrten, da grollte es und liebäugelte abwechselnd mit aller Welt, und die Folge seiner Selbstisolierung war, daß Frankreich das in Greifweite von Sizilien liegende, eine Reihe von Ausfallspforten nach Unteritalien bergende Tunis eindeckte in den Tagen, da der Bey das italienische Protektorat annehmen wollte. Einen Augenblick lang hielten die Italiener Einfuhr in sich selbst, erkannten in dem erlittenen Mißgeschick die Sühne der eignen Schuld und suchten die Anlehnung an Mitteleuropa. Nunmehr ist Italien durch „die Bande größter Herzlichkeit und gegenseitigen Vertrauens“ an Centraleuropa geknüpft und bemüht sich, dieses Verhältnis noch inniger zu gestalten. Es beklagt das dem Fürsten Alexander bereitete Schicksal, es tritt für die Unabhängigkeit Bulgariens ein und sucht jede Verletzung des Vertragsrechtes abzuwehren.

**Bis wohin der Nubel rollt. Aus Konstantinopel wird uns die erstaunliche Thatsache gemeldet, daß die sonst immer leere türkische Staatskasse seit einiger Zeit gut bei Gelde ist.**

Das europäische Anleihen von zwei Millionen Pfund ist aufgegeben oder wenigstens auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Quelle dieses erfreulichen Zustandes liegt nach Ansicht der europäischen Blätter unzweifelhaft in einem Abkommen mit Rußland. Thatsache ist, daß die ottomanische Bank angewiesen ist, diejenigen Sammelsteuern und Zehnten, welche für die Schuld an Rußland verpfändet waren, nicht mehr an Rußland abzuliefern, diese Einkünfte stehen vielmehr jetzt frei zur Verfügung der Türkei. Indessen sind die Summen, welche dadurch verfügbar werden, nicht hinreichend groß, um die Entbehrlichkeit der europäischen Anleihe vollständig zu erklären; die freundschaftliche Hilfe, welche der Türkei gewährt worden ist, muß also größer sein.

**Tagesereignissen.**

Budaerst, 3. Dezember.

Seine Majestät der König hat gestern Vormittags mit dem Kriegsminister, General Anghelescu, gearbeitet.

Ministerrath. Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Bratianu fand gestern ein Ministerrath statt.

Ein Gerücht vom Tode. Wie verlautet, wird demnächst Herr J. C. Bratianu die Leitung des



Ministeriums für Agricultur und Domänen übernehmen und das Portefeuille des Ministeriums des Innern an Herrn General Radu Mihai abtreten. Nach einer anderen Version wird General M. Falcojanu das Ministerium für öffentliche Arbeiten an Stelle des Herrn Radu Mihai übernehmen und der Chef des Generalstabes, Herr General Berendei, an die Stelle des Herrn Falcojanu treten.

**Ball.** Morgen Abend findet im „Club militar“ ein Ball statt, dem S. M. der König und die Königin sowie S. H. Fürst Leopold und Prinz Ferdinand von Hohenzollern beiwohnen werden.

**Ein Erlass des Unterrichtsministers.** Der Unterrichtsminister hat an die Direktionen der städtischen Primarschulen im Lande folgenden Erlass gerichtet: „Es ist hieraus bekannt, daß bei einigen unter Ihnen, die verheiratet sind und mit Familie in den zur Schule gehörigen Lokalitäten wohnen, die Gatten ihren Einfluß auch auf die Schulangelegenheiten erstrecken und sich derart benehmen, als ob sie durch die Ehe gleichzeitig das Recht erworben hätten, Mitglieder des Lehrkörpers zu sein. Eine derartige Einmischung in die Schulangelegenheiten ist unzulässig. Sie haben die Schule nur gemäß den Anordnungen Ihrer vorgesetzten Behörde und Ihrer eigenen Einsicht zu leiten. Diejenigen, welche ihren Gatten einen wie immer gearteten Einfluß auf die Schule gestatten, werden hiemit aufmerksam gemacht, daß sie ihrer Stelle als Direktionen entloben werden würden.“ Wir können dem Erlass unsere vollste Zustimmung geben, da derselbe geeignet ist, manchem bisherigen Uebelstande ein Ende zu machen; den betreffenden Damen selbst dürfte derselbe aber noch willkommener gewesen sein; denn bisher waren sie wahrscheinlich gewohnt, die Worte: „Herr im Hause bin ich“ öfter als es ihnen angenehm war, zu hören. Von nun an können sie dagegen mit vollem Rechte und mit dem ministeriellen Erlasse in der Hand selbst sagen: „Herr im Hause und in der Schule bin ich und nicht Du.“

**Versammlung.** Gestern Abends fand bei Herrn Dem. Bratianu eine neuerliche Versammlung oppositioneller Senatoren und Deputirten statt. Die Verständigung mit den Unionisten scheint erzielt worden zu sein.

**Aus Anlaß der Frier des Jahrestages** der Einnahme von Plezna werden Beförderungen in der Armeestattung. Der Jahrestag fällt bekanntlich auf den 28. November a. St.

Herr Jonescu Gion, der bekannte Literat und Mitarbeiter des „Romarul“ wurde vorgestern von S. M. der Königin in Privataudienz empfangen und hatte die Ehre S. M. das Scenarium des dramatisirten Romans „Astra“ vorzulesen. Bekanntlich ist der Roman „Astra“ ein Werk S. M. der Königin und der Frau Dr. Mite Kremniz, welches durch die psychologische Entwicklung der Charaktere sowie durch das dramatische bewegte Leben, das in demselben pulst, große Anerkennung in Deutschland und nun auch in Rumänien gefunden hat, nachdem es den weiteren Kreisen durch die treffliche Uebersetzung des Herrn Gion bekannt geworden ist. Herr Gion kennt die Forderungen der Bühne sehr genau und deshalb ist zu erwarten, daß er diesem Stoffe, der zur Dramatisirung geradezu herausfordert, in gehöriger Weise gerecht zu werden wissen wird.

**Essen- und Kasino.** Die durch die Gesandtschaftsmitglieder in's Leben gerufenen Donnerstags-Zusammenkünfte, bewähren sich, wie dies der gestrige zweite Abend bewies, in schönster Weise. Etwa 50 Personen, die Herren Legationsrath von Heidler, Generalstabshauptmann von Schneider, Baron Weber, Vizekonsul von Szabmary und die Honorationen des Kasinos an der Spitze, nahmen an dem gemeinschaftlichen Diner, welches ebenso gewählt als gut zubereitet war, in heiterer Ungezwungenheit Theil, so daß dieser Abend, welcher mit Musik- und Couplet-Vorträgen endete, entschieden als gelungen bezeichnet werden kann. Die für Sonnabend angekündigte Vortrags-Soiree dürfte sich wegen eingetretener Hindernisse bloß zu einem improvisirten Kränzchen umwandeln.

**Gesangverein „Eintracht“.** Wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt dieser Verein in etwa vier Wochen aus der beliebten Operette „Der Zigeunerbaron“ den zweiten Akt vollständig und Theile aus dem ersten und dritten Akt kostümirte öffentlich zur Aufführung zu bringen. Chöre und Solopartien sind bereits einstudirt und ermangeln nur noch der letzten Feilung. Wie uns weiter mitgetheilt wird, liegen die schwierigen Solopartien in guten Händen und machen sich die starken Chöre recht wirksam. — Jedenfalls werden die Aufführungen überraschen und dem Vereine volle Häuser sichern.

Das Bureau des Athenäums veröffentlicht soeben das Programm der Vorlesungen, welche im Laufe des Jahres 1886—1887 im Athenäum stattfinden werden. Sonntag, den 5. Dezember 8<sup>1/2</sup> Uhr Abends hält der Vizepräsident des Athenäums Herr Esarcu, die Eröffnungsvorlesung. „Thalen aus der nationalen Geschichte“ zum Vortrage bringen. Es werden im Laufe der angegebenen Zeit sprechen: Sonntag, den 12. Dezember Herr Tala Jonescu über „Die Reform des Unterrichtes“; Donnerstag den 16. Dezember, Herr C. Dobrescu über „Die Organisation des Volksschulunterrichtes“; Sonntag, den 19. Dezember um 2 Uhr Nachm. Herr N. Jonescu über „Das bulgarisch-rumänische Kaiserreich“; Donnerstag, den 23. November, Herr C. Dobrescu über „Die Organisation des Unterrichtes an den Mittelschulen“; Sonntag den 26. Dezember Herr Gr. Ventura über „Richard Wagners Musik“; Sonntag den 2. Januar Herr Petrescu über „Die Widerstandsrechte des Volkes nach der englischen Constitution als Mittel heftige Erschütterungen zu vermeiden“; Dienstag den 5. Januar: Herr Urechia über „Erbchaft“; Sonntag den 8. Januar: Herr Dr. Garofidi über: „Der Mensch und seine Bestimmung“; Sonntag den 16. Januar: Herr Stefanescu de la Brancea über: „Was ist Vaterland“; Donnerstag den 20. Januar: Herr N. Djuvara über „Moropole“; Sonntag den 23. Januar: Herr Anghel Dumitrescu über „Die Rhetorik“; Donnerstag den 27. Januar: Herr E. Borumbaru über „Die Einheitsstaaten und die Conföderation unter den Staaten“; Sonntag den 30. Januar: Herr Gr. Bohovary über „Berühmte alte Prozesse in Rumänien“; Donnerstag den 3. Februar: Herr Bulturescu über „Die Effekte der Zivilisation in den Städten und Dörfern Rumäniens“; Sonntag den 6. Februar: Herr Gr. Toculescu über „das Gemeinleben in Dacien“; Donnerstag den 10. Februar: Herr Popovici über „Konstitutionelle Gebräuche und Gesetze“; Sonntag den 13. Februar: Herr Pallade über „Die Rolle der Frau in der rumänischen Demokratie“; Donnerstag den 17. Februar: Herr St. Belescu über „Gehrie und Verehrungswürdige“; Sonntag den 20. Februar: Herr Marian über „Die rumänische Satyre“; Donnerstag den 24. Februar: Herr St. Mihalescu über „Soziale Determinanten“; Sonntag den 27. Februar: Herr Blabuzha über „Die literarische Bewegung“; Donnerstag den 3. März: Herr J. Stefanescu über „Campulung und seine Umgebung vom balnearen und pittoresken Standpunkte“; Sonntag den 6. März: Herr C. Arion über „Soziale Konventionen“; Donnerstag den 10. März: Herr Eustatiu über „Die Pölzer vom wirtschaftlichen Standpunkte“; Sonntag den 13. März: Herr Hasdeu über „Transilvanien und Mojedonten“. Sonstige öffentliche Vorträge, die noch im Athenäum gehalten werden sollen, werden zur Zeit bekannt gegeben werden. Die Vorlesungen beginnen, wo keine Stunde angegeben ist, immer um halb 9 Uhr Abends.

Eines der hervorragendsten rumänischen Blätter, die „Etoile roumaine“ enthält in der heutigen Nummer die nachstehende Notiz: „Das Bukarester Tagblatt“, welche einen ehrenvollen Platz in den Reihen der Bukarester Blätter errungen, hat sein Format vergrößert und umfaßt gegenwärtig acht Seiten. Wir sind überzeugt, daß das „Bukarester Tagblatt“, welches die Quelle bildet, aus der die österreichischen und deutschen Zeitungen ihre Informationen über die politische und finanzielle Lage Rumäniens schöpfen, in seiner neuen Form neue Freunde gewinnen wird.“ — Obgleich wir in der letzten Zeit sowohl von hier als auch von auswärts zahlreiche anerkennende Schreiben erhalten haben, so hat uns doch keines so sehr gefreut, wie die Anerkennung, die uns das oben genannte Blatt zollt, weil dieselbe von einem anderssprachigen Organe herrührt.

Fürstin Pignatelli, die im Auslande durch ihr Auftreten auf den Brettern, die die Welt bedeuten, Aufsehen erregt hat, ist bereits in Bukarest eingetroffen und hat uns heute eine Visite abgestattet. Die hochgeborene Dame ist sehr statlich, wenn auch nicht mehr jung und hat ein allerliebtestes Gesicht mit schelmischen Augen. Nächstens bringen wir über diese interessante Dame eine ausführliche Biographie. Die Künstlerin bezeichnet uns nächsten Sonntag für ihr erstes Auftreten im Boffelsaal. Herr Stifler, unser rühmliche Hotelier, hat den hohen Gast in Pension übernommen und wird nunmehr der Marmorfaal an die Löwen Bukarest's versammeln, welche sich für die leicht geschürzte Muse interessieren.

**Apä minerală.** In einer hiesigen Dampfmühle befindet sich ein Wasserbassin, wohin mittelst Röhrenleitung vom Dampfkessel warmes Wasser abfließt. Dieser Tage mußte ein Bauer, welcher der Mühle Korn zuführte, nichts Besseres zu thun, als von erwähntem Wasser in der Meinung, es rühre von Thermen her, tüchtige Quantitäten zu verschlucken. Dieser Trunkur sah ein zweiter als witziger Bursche bekannter Bauer zu. Er näherte sich seinem Gefährten, erzählte ihm von der Heilkraft heißer Quellen, die wahrzunehmen er als früherer Offiziersdiener bei seinem Herrn im Babeorte Calimaneşti Gelegenheit gehabt hätte. Der Bauer hörte gespannt zu und dachte, ein so werthvolles Lebenselixir sei doch nicht immer zur Hand, weshalb er ohne Unterlaß von dem heißen edelhaften Wasser trank, obwohl er sich schon mit dem ersten Trunk wie ein Schwamm vollgesogen hatte. Die Folgen ließen selbstverständlich nicht lange auf sich warten, statt des vermutheten wonniglichen Bekagens trat Kopf- und Magenschmerz mit heftigem Erbrechen ein, so daß selbst dem Witzbold ängstlich zu Muth wurde. Hoffen wir, daß die kräftige Natur des beschriebenen Kurgastes die Nachwehen rasch überwinde und ihm zur Lehre diene, daß nicht jedes warme Wasser einer Therme entspringen müsse, selbst wenn die Gegend wo es sich vorfindet apä mineral heißt.

**Gasexplosion.** In der Brücken- und Chauffeebautenschule fand vorgestern eine Gasexplosion statt. Außer der Beschädigung des Plasfons und des Fußbodens ereignete sich kein weiterer Unfall.

Der Unterhaltungsverein „Silaria“ in Jassy hat, wie uns von dort unter dem 1. d. M. geschrieben wird, beschloffen, zweimal wöchentlich gemüthliche Unterhaltungsabende zu veranstalten, bei welchen Musik, Gesang und Tanz in ungezwungener Weise mit einander abwechseln sollen. Der erste dieser gemüthlichen Abende fand Sonntag den 28. November statt und der starke Besuch, dessen er sich erfreute — es waren über 100 Mitglieder erschienen — bewies, daß man mit diesen Beschlüssen das Richtige getroffen hatte. Der Abend wurde mit dem Vortrag von Männerchören eröffnet, worauf dann einige der talentvollsten Mitglieder des Vereines beliebte Couplets unter allgemeinem Beifall zum Besten gaben. Um 10 Uhr wurde ein sehr gut servirtes Souper eingenommen, nach dessen Beendigung der Tanz begann, der bis zum Moroen dauerte. In der glücklichsten Stimmung verließen die Anwesenden das Vereinslokal, in welchem sie einige vergnügliche Stunden zugebracht hatten. Die Ehren dieses Abends gebühren dem Präsidenten des Vereines, Herrn v. Deloges, sowie dem Vizekonsul von Berceş, die mit unermüdlicher Liebeshülflichkeit sich bemühten, den Abend so angenehm als möglich zu gestalten. Es ist vorauszusehen, daß sich in dem an Vergnügungen armen Jassy die Unterhaltungsabende der „Silaria“ eines regen Zuspruchs erfreuen werden.

**Zahnunglück.** Aus Slatina wird uns unterm 1. d. M. geschrieben: Vor einigen Tagen ist auf der neuen Linie Piatra-Rimnik-Balcea ein Arbeiterzug bei Droagasani entgleist, wobei 4 Mann sofort todt blieben. Angeblich heißt es, daß die Bauern die Schienen aufgerissen hätten. Eine scharfe Untersuchung wurde sofort eingeleitet.

**Denkmal für Franz List.** In Angelegenheit der Heimführung der sterblichen Ueberreste und der Errichtung eines Denkmals für Franz List hat am 27. v. M. in Budapest eine Besprechung stattgefunden. Der präsidirende Kardinal-Erzbischof Haynald theilte die bereits bekannte Entscheidung der Frau Cosima Wagner mit, wonach die Ueberreste List's in Bayreuth verbleiben werden. Es bleibe somit nichts Anderes übrig, als die bereits in Ansehung anommene Aktion wegen der Ueberführung der Ueberreste fallen zu lassen und die zu diesem Behufe eingeleitete Geldsammlung zu stillen. Dagegen sei es nunmehr eine Ehrenpflicht für die Freunde und Verehrer des Verewigten, ihre Thätigkeit auf die Errichtung eines Denkmals für Franz List in Budapest zu richten, welches die künstlerische Bedeutung des Meisters in würdiger Weise zur Anschauung bringe. Die Versammlung schloß sich den Ausführungen und Vorschlägen des Cardinals Haynald vollständig an und nahm mit lebhafter Befriedigung die Erklärung des Cardinals entgegen, daß er sich selber mit einem Betrage von 500 fl. an der Subskription für ein List-Denkmal betheilige. Die bereits eingestossenen Geldbeträge werden, da der Zweck der Sammlung nunmehr entfallen ist, den Spendern zur Verfügung gestellt. Die weiteren Schritte der Verwirklichung der Idee, die Abfassung des Aufrufes und die Einleitung von Geldsammlungen bleiben der Beschlussfassung einer demnächst einzuberufenden größeren Versammlung vorbehalten, die sich auf weitere Kreise erstrecken soll.



### Rumänischer Ploand.

Bukarest, 3. Dezember.

**Bukarester Börsenbericht.** Während an der Berliner und Wiener Börse in Folge von Realisirungen ein Tendenzwechsel sich vollzog, meldet Paris höhere Notierungen für Rente und Ottomanbanken. Dieser Umstand beweist allerdings, daß man in Paris, wo die „Haute finance“ mächtig vertreten ist, an dem Glauben festhält, daß der Höhepunkt der internationalen Spekulationswerthe noch lange nicht erreicht und daß eine bei weitem intensivere Hausseströmung in Sicht sei. Unser Markt hingegen beobachtet nach wie vor eine sehr reservirte Haltung, in Folge dessen die Spekulationswerthe nur mühsam ihr letztes Coursniveau zu behaupten vermochten. Dacia setzten mit 268.50 ein und ermäßigten sich auf 268, zu welchem Course sie offerirt blieben. Baubanken stagnirten auf 146, während Bank-Aktien auf 1023. à 1022. 1020 schwankten. In Devisen erlahmte der Verkehr vollständig, zumal Kinnessen noch immer sehr spärlich sind und die Nachfrage eine geringfügige ward. Auf dem Anlagemarkt, machte sich eine festere Stimmung geltend, da Gold zu Reportzwecken für sämtliche Pfandbriefe unter den kulantesten Bedingungen erhältlich war. Die Course erfuhren durchwegs eine mäßige Avarce. 7 Perz. foncier notirten 103 3/4. 5 Perz. 87 50, während Urban zum Course von 84 3/8 schlanker Abnahme begegneten. Urban aus Jassy wurden zum Course von 89 3/4 begehrt. Die Valuta schwankte zwischen 17.80 und 17.85 um mit 17.80 à 77 1/2 den Markt zu verlassen.

Es notirten zum Schluß: Dacia 268, Baubanken 146, Banken 1022, Nationala —, Goldagio 17.80, London 25.15—25 36 1/4, Paris 99 37 1/2—100 à 99.97 1/2, Berlin 123.25—124.25 Wien 199 5/8—201 3/4. Tendenz behauptet.

**Wiener Getreidemarktbericht.** Herr J. N. Stanabi in Wien theilt uns folgende Getreidepreise der Wiener Fruchtbörse von heute telegraphisch mit: 1887 Frühjahr-Weizen 9.24—9.27, Herbst-Weizen 9.02—9.00, Hafer 6.62—6.64, Mais 6.42—6.45. — Aufträge nimmt entgegen D. W e c h s l e r Strada Besei Nr. 13.

### Aktions-Ausschreibungen.

(Monitorial official No. 188)

- 11./23. Februar. Lieferung von 2000 Klg. Tabak „Coam“. — Generaldirecton des Tabakmonopolos.
- 1. December. Lieferung von 100 Paar Flanellfussetzen für das 2. Calarashiregiment. — Kanzlei des Generalstabes.
- 1. December. Lieferung von 100 Klg. Borsten für das 7. Dorobantzenregiment in Ploesti.

**Neue Firma.** Die als Künstler vortheilhaft bekannten Bildhauer J. Dollischek und W. Diez haben folgendes Zirkular ausgegeben:  
Euer Wohlgebornen!

Die Unterzeichneten beehren sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihre bisher bestehenden Einzelfirmen aufgelöst und sich vom 28. Oktober 1886 ab, unter der Firma:

Jos. Dollischek & Wilh. Diez  
officirt haben.

Mit Bezug auf die zahlreichen und hervorragenden Arbeiten, welche nicht allein in Bukarest, sondern auch im Auslande von uns ausgeführt wurden, empfehlen wir unser Atelier für dekorative Plastik für alle in dieses Kunstgewerbe einschlagenden Arbeiten aus Gyps, Stein, Holz und Cement etc. für Scenen und innere Dekoration, insbesondere plastische Plafonds.

Achtungsvoll  
Jos. Dollischek & Wilh. Diez.  
Bukarest, Strada Bamei 6.

**Zu den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn.** Die „Correspondence de Biene“ meldet, daß die Grundlage zur Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen mit Rumänien bereits gegeben sei, daß Herr Bratianu jedoch noch mit der Einsendung der Delegirten zögere und ein diesbezügliches Votum der Kammer abwartet, um den eventuellen Ausfällen der Opposition die Spitze zu brechen und die Regierung in die Lage zu versetzen, als Mandatarin der Kammer bei den Verhandlungen zu erscheinen.

**Unsere Herbstsaaten.** Nach den uns vorliegenden Berichten aus verschiedenen Theilen des Landes lassen die Herbstsaaten nichts zu wünschen übrig. Dank der schönen Witterung konnten die Landwirthe nicht nur Winterweizen säen, sondern auch die Acker für Mais bestellen, was sehr selten vorkommt.

**Saatenbericht.** (Orig.-Bericht des „Bul. Tagblatt“) Aus 2. Magurele wird uns unterm 2. d. M. geschrieben: So vielversprechend auch die Wintersaaten stehen, die infolge aufgiebigen Regens üppig gediehen sind, erleiden die Grundbesitzer durch den mafferhaft angebauten Reppmächtiges Jahr großen Schaden. Die Rapsernte

in diesem Distrikte ist jetzt schon ausbleibend, indem der Same infolge anhaltender Dürre nach dem Anbau größtentheils zu Grunde ging. Wir entbehren des die Saaten schützenden Schnees und fürchtet man eintretende starke Fröste, die der jungen Saat merklichen Schaden zufügen würden. Körnerfrüchte sind in unbedeutenden Quantitäten auf Lager und werden wohl im Frühjahr alle Magazine geleert sein.

### Galazer Getreide-Markt

vom 2. Dezember n. St. 1886.

(Original-Bericht des „Bukarester Tagblatt“.)

Hectl.	Libre Frcs.	Hectl.	Libre Frcs.
1200 Roggen 56 1/4	7.20 Mag.	1200 Mais 62	7.70 Schl.
2000 " 53 1/4	6.27 " "	2000 " 61	7.62 " "
1000 " 53 1/2	6.20 " "	2600 " 59	5.80 Mag.
800 " 51 1/2	5.50 Schl.	700 " 58 1/2	5.20 " "
700 Cinqu.	62 3/4 7.15 Mag.		

### Brailaer Getreide-Markt

vom 2. Dezember n. St. 1886.

(Original-Bericht des „Bukarester Tagblatt“.)

Hectl.	Libre Frcs.	Hectl.	Libre Frcs.
4700 Weizen 60	11.70 Mag.	3800 Anker 59	7.65 Calc
3500 " 58 1/2	10.77 " Calc	3500 " 59	7.60 " "
700 " 57 1/2	10. " Schlep	400 " 57 1/2	7.40 " "
400 " 59	10.85 Mag.	2700 " 58	7.10 Mag.
1000 " 54	6.80 " "	2900 " 60	7.60 " "
1100 " 57	10.15 " "	2000 " 60 1/4	6.30 " "
700 " 55 1/2	9.25 " "	2000 Hafer 44	4.32 " "
3500 " 58	10.50 Calc	600 O Gerste %	8.30 " "
2100 " 57 1/2	10.10 " "	500 Bohnen %	11.90 " "
3500 " 56	10.56 " "	600 Roggen 52	6. " "

### Ungarn und die Donauregulierung.

Eine Verkehrsfrage von eminenter Bedeutung, die Donauregulierung bei dem Eisernen Thore harret seit vielen Jahren der Lösung. Dieselbe hängt von der Initiative der ungarischen Regierung ab und man macht in Pest keine Miene, der Sache ernstlich näher zu treten. Die ausgearbeiteten technischen Projekte ruhen im Archive; die ungarische Regierung hat bisher noch keine Entscheidung über dieselben getroffen und von einer diesbezüglichen Gesetzvorlage ist bisher nichts bekannt geworden. Die Kosten dieser Regulierungsarbeiten werden nicht höher als auf 10 Millionen Gulden veranschlagt und es steht außer Zweifel, daß sich sofort Unternehmer finden würden, welche die Arbeiten auf eigene Rechnung ausführen, wenn ihnen die Einhebung der Schiffahrtsgebühren bewilligt wird, welche sie nach dem Berliner Vertrage einzuheben berechtigt sind. Die Kosten, welche die Schiffahrtsbehörden beim Eisernen Thore der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft jährlich verursachen, sind so bedeutend, daß die von dieser Gesellschaft eventuell zu entrichtenden Gebühren allein ein wichtiges Moment für die Rentabilität der Regulierungsarbeiten bilden. Jedenfalls wäre es für Ungarn möglich, ohne Geldopfer und ohne Creditoperation die Regulierung beim Eisernen Thore zur Ausführung zu bringen, es ist daher um so unbegreiflicher, daß die von derselben übernommene internationale Verpflichtung noch immer der Erfüllung harret. Man kann doch nicht annehmen, daß die ungarische Regierung aus falsch verstandenen agrarischen Interessen die Donauregulierung absichtlich verzögert. Die österreichische Regierung aber sollte nicht müde werden, in Pest an diese Aufgabe zu mahnen, deren Erfüllung nicht bloß Ehrenpflicht ist, sondern auch einem hervorragenden wirtschaftlichen Interesse der Monarchie dienen würde. Für Rumänien hat die Regulierung der Donau auch große Wichtigkeit, weil mit derselben sowohl Stromauf- wie Stromabwärts die Umladung der Frachtgüter in Beifall kommt, welche die Waaren, abgesehen vom Zeitverluste, verheuern.

**Russische Actiensteuer.** Wie aus Petersburg geschrieben wird, haben die obersten Verwaltungskörper den Beschluß gefaßt, daß vom 1. Januar 1887 an gefangen die Actien der seitens der russischen Regierung garantirten Eisenbahnen mit einer fünfprocentigen und die Actien der nicht garantirten Gesellschaften mit einer dreiprocentigen Einkommensteuer belegt werden sollen. Ausgenommen hievon sind die Actien folgender Eisenbahnen: Warschau-Bromberg, Warschau-Wien, Warschau-Petersburg, Warschau-Terespol, Dünaburg-Witebsk, Drel-Witebsk, Tambrow-Kozlow, Kurland-Riew, dann die Eisenbahnlinie Lody-Barskoe-Selo und die Nikolai-Bahn.

**Goldausfuhr nach Amerika.** Der in Newyork eingetroffene Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Saale“ überbrachte 2,105,000 Dollars in Gold nämlich 700,000 für Muller, Scholl & Co., 500,000 für die „British Bank of North America“, 375,000 für Rubn, Deeb & Co. und 539,000 für Heidelberg, Jädelheimer & Co. Auf dem Dampfer „La Bretagne“ langten 5,000,000 in Gold an, davon 2,500,000 für Lazard Frères, 1,000,000 für J. & W. Seligman & Co., 1,000,000 für S. J. Hoch, Jädelheimer & Co. und 500,000 Frs. für Muller,

Schall & Co. Seitdem sind bekanntlich weitere größere Geldbeträge von Paris nach Newyork verschifft worden.

Die sichtbaren Weizenbestände in Amerika betragen der neuen Aufnahme zufolge 59,572,000 Bushels, um nur 21,000 Bushels mehr als in der Vorwoche. Wahrscheinlich ist diese geringe Zunahme der neuen, von Newyork gemeldeten Preissteigerung zuzuschreiben. Die Weisvorräthe betragen 11,123,000 Bushels, um 1,157,000 Bushels weniger als in der Vorwoche.

### Telegraphische Nachrichten.

**Darmstadt, 2. Dezember.** Fürst Alexander beabsichtigt, Ende dieser Woche nach England zu reisen, wofür er mehrere Wochen bleiben wird.

**London, 2. Dezember.** Herr O'Connor, Sekretär der englischen Gesandtschaft in Washington, ist zum Generalkonsul in Sofia an Stelle des Herrn Lascelles, der als Gesandter nach Bukarest geht ernannt worden.

**London, 2. Dezember.** Die Schritte, welche die französische Regierung unternommen hat, um von England eine definitive Antwort in Betreff des Suezkanals zu erhalten, hat hier sehr stark verstimmt. „Standard“ sagt, daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, das Datum der Evacuirung Egyptens zu fixiren und daß durch das Drängen Frankreichs dieser Zeitpunkt nur umsomehr hinausgeschoben werde.

**Konstantinopel, 2. Dezember.** Ein Circular der russischen Regierung recapitulirt die Vorgänge in Bulgarien und sagt, daß die Mission des Generals Kaulbars nicht gescheitert sei. Denn dieselbe hatte einerseits den Zweck der bulgarischen Regierung mit Rath beizustehen, andererseits durch eine Reise durch die Provinz die wahren Anschauungen des Volkes bekannt zu machen. Der erste Theil der Mission sei allerdings gescheitert; die Reise aber habe konstatiert, daß das bulgarische Volk die Anschauungen der Abenteurer, welche jetzt die Macht in Händen haben, nicht theilt. Das Circular schließt mit der Erklärung, Rußland hoffe auf friedliche Weise zu einer Lösung zu gelangen.

**Konstantinopel, 2. Dezember.** Die türkische Regierung unterhandelt gegenwärtig mit Herrn Mauser, dem Erfinder des deutschen Repetiergewehres, wegen Einführung des letzteren in der türkischen Armee. Vorläufig sollen 300,000 Gewehre successive geliefert werden und die erste Bestellung gleich nach Abschluß eines Anlehens erfolgen.

**Sofia, 2. Dezember.** Die Herren Grefoff, Stoiloff, und Kalcff sind heute Morgen abgereist. Sie werden Belgrad passiren und daselbst einen Aufenthalt von 24 Stunden nehmen. Man glaubt hier, König Milan hege den Wunsch, sie zu empfangen.

**Sofia, 2. Dezember.** Ein Communiqué der bulgarischen Regierung sagt, daß die Enthüllungen, welche Karamlow's Organ „Tirnovska Constitutia“ in Betreff der Rede macht, die Fürst Alexander in diesem Jahre gelegentlich seiner Reise nach Bukarest über die Zukunft der Balkanhalbinsel gehalten haben soll, als ein Versuch des ehemaligen Ministeriums Karamlow-Lzanoff betrachtet werden müssen, die Theilnahme desselben an dem Komplote vom 21. August zu entschuldigen. Die Note fügt hinzu, daß diese Nachricht ihrerzeit in formeller Weise vom Fürsten Alexander als auch von rumänischen Ministern dementirt worden sei.

**Sawol, 2. Dezember.** Piraten haben in der Nähe von Galoi den Dolmetzsch der Delimitationscommission, seinen Sekretär, fünf Jäger und sieben Soldaten über fallen und ermordet.

### Briefkasten der Redaktion.

**Madame F. hier.** Wir werden demnächst über diesen Gegenstand unter dem Titel „Wahnsinn oder Verbrechen“ in interessantes Feuilleon bringen, das Ihre Anfragen erschöpfend beantwortet wird.

**Herrn J. in Galaz.** Was die „Zeit“ sei? darüber haben sich die Philosophen die Köpfe zerbrochen, ohne eine befriedigende Antwort geben zu können. Wenn Sie sich über diese Frage belehren wollen, so empfehlen wir Ihnen „Deale Zeitfragen von Lazarus.“

**Frl. D. in Braila.** Wer sich der Bühne widmen will, muß dazu berufen sein. In Rumänien würde Ihnen die schauspielerische Carriere nur wenig Chancen bieten.

**Frau Dr. S. in G.** Sie haben Recht. Es ist in der That eine häßliche Sitte, daß hierzulande sich Damen bei noch so flüchtiger Bekanntschaft küssen, wenn sie irgendwo zusammentreffen. Damen die Ihnen nicht besonders lieb sind, können sie gestopft den Freundschaftskuß, der in den meisten Fällen nichts weniger als der Ausdruck der Freundschaft ist, verweigern. Wir werden auf Ihren Wunsch diese Unsitte gelegentlich näher beleuchten.

### Dr. W. SALTER

beehrt sich seinen P. T. Klienten mitzutheilen daß er von Est. Dumitru ab

844 17  
Strada Fortuna No. 4,  
(neben der Apotheke „Cu sânp“, Calea Moscovilor)  
in's eigene Haus übersiedelt und daselbst wie gewöhnlich von 2—5 Uhr Nachmittags ordinirt.



# Kurs-Bericht

vom 3. December n. St. 1886.

**Wechselstube C. STERIU & Comp.,**  
Strada Lipscani No. 19.

Bukarester Kurs.		Berlin.	
3 Uhr Nachmittags	Kauf. Verkauf.		
prc. Municipal-Oblig. 1883	75 1/2, 76.—	Napoleons . . . . .	16.14
prc. Municipal-Oblig. 1884	84 1/4, 84 1/2	Rente amort. . . . .	94.50
prc. Cred. fone. urb.	84.—, 84 1/2	6% Eisenb. C. F. R.	105.20
prc. Cred. fone. urb.	94 1/4, 94 1/2	5% Eisenb.-Oblig. . .	102.—
prc. Cred. fone. urb.	101 1/2, 102.—	Anleihe Oppenheim.	108.—
prc. Cred. fone. rur.	87 1/2, 87 3/4	Rubel-Papier compt.	191.70
prc. Cred. fone. rur.	103 1/2, 104 1/4	London 3 Monate . . .	20.23
prc. Rum. Rente perp.	92.—, 92 1/4	Paris 2 Monate . . . .	80.10
prc. E. Rente amort.	94 1/4, 94 1/2	Amsterdam 2 Monate	167.60
prc. Staats.-Obligat.		Wien . . . . .	
(convertirte Rural)	85 3/4, 86 1/4	Napoleons . . . . .	9.96 <sup>s</sup>
prc. Rum. Eisenbahn-Oblig.	105.—, 106.—	Ducaten . . . . .	5.92
prc. Anl. Stern 1864	106 1/2, 107.—	Imperial . . . . .	10.30
prc. Anl. Oppenheim 1866	109.—, 110.—	Lira ottoman . . . . .	11.31
prc. Cred. fone. urb. Jassy	75 1/2, 76 1/4	Silber gegen Papier	100.—
prc. Jassyer Comunal-Anleihe (Asphalt)	80.—, 81.—	Rubel-Papier compt.	118.75
Leizins. Pensionsc.-Oblig. (nom. 300 Ln.)	215.—, 220.—	Credit-Anstalt . . . . .	297.80
unicip. Lose à Ln. 20	32.—, 34.—	5% Rente met. . . . .	84.90
Bau-Bau-Gesellschaft	147.—, 150.—	Rente Papier . . . . .	84.20
Vers.-Ges. Nationala	265.—, 271.—	Goldrente . . . . .	114.80
Vers.-Ges. Dacia-Rom.	265.—, 270.—	Türkenlose . . . . .	17.20
Ban. National-Bank	1020, 1025.	London . . . . .	126.40
Banca Romaniei	150.—, 155.—	Paris . . . . .	49.80
Rum. Papier-Fabrik	60.—, 70.—	Berlin . . . . .	61.90
Oesterreichische Gulden	2.02—2.03 1/2	Amsterdam . . . . .	104.—
Deutsche Mark	1.24, 1.25.	Paris . . . . .	
Französ. Banknoten	100—100 1/4	4 1/2% Franz. Rente	110.10
Englische Banknoten	25 1/4, 26 1/4	5% Rumän. Rente . . .	92.50
Rubel	2.40, 2.42	Griech. Anleihe 1879	372.50
Gold-Agio	17 3/4, 17.90	1881	322.—
Napoleonador gegen Gold	20.04, 20.06	Ottomanbank . . . . .	542.50
Umswärtige Notirungen v. Frankfurt a./M.		Türkische Schuld . . . .	12.97 <sup>s</sup>
1/2 Rum. Rente amort.	94.40	Türkenlose . . . . .	35.—
		London Sicht . . . . .	25.36
		Amsterdam 3 Monate	207.85
		Berlin 3 Monate . . . . .	123.25
		London . . . . .	
		Consolidés . . . . .	100 3/4 <sup>s</sup>
		Action der Banque de Roumanie	6 1/2
		Paris 3 Monate . . . . .	25.55
		Berlin 3 Monate . . . . .	20.61
		Amsterdam 3 Monate	12.04

## „NATIONALA“

### Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft in Bukarest.

Genehmigt durch Königl. Decret vom 29. Januar 1882, Nr. 225.

**Capital: 6.000.000 Fres.**

Erste Emission: 3.000.000 Francs in 15000 Actien à 200 Francs volleingezahlt, wovon 1.000.000 Fres. ausschliesslich als Garantiefonds für die Lebens-Branchen.

**Prämien - Reserve und Reserve - Fonds: 850.000 Francs.**

Die „NATIONALA“ versichert:

I. Gegen Feuerschäden. II. Gegen Hagelschäden. III. Gegen Transport-Schäden. IV. Auf Valoren. V. Gegen Glasbruch. VI. Auf das Leben des Menschen in folgenden Combinationen:

a) Für den Ablebensfall:

Kapitalien mit Betheiligung von 70% am Gewinn u. zw. bei Versicherungen auf das Leben einer oder zweier Personen; temporäre Versicherungen; gemischte Versicherungen mit einfachem und doppeltem Capital.

b) Für den Erlebensfall:

In folgenden Combinationen: Gegenseitige Associationen im Ueberlebensfall; 12-jährige Associations-Gruppen für Kinder im Alter von 2 1/2 bis 9 Jahren inclusiv; Rückversicherungen; Aussteuer und Renten-Versicherung etc.

Bis Ende 1885 hat die Gesellschaft in den verschiedenen Branchen Versicherungen auf ein Capital von ca. 100.000.000 Francs erzielt mit einer Prämien-Einnahme von 10.500.000 Francs und bezahlte Schäden im Betrage von 7.500.000 Francs.

**General-Direktion:** Strada Carol I No. 9 Bucarest.

**General-Representanz:** Str Smârdan (Germana) Bukarest.

### Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in besten Verhältnissen lebend, 45 Jahre alt, Vater eines Mädchens im Alter von sechs Jahren, wünscht sich mit einem älteren Mädchen oder mit einer kinderlosen Wittwe zu verehelichen. Auf Geld wird nicht reflectirt. Ernstgemeinte Offerten unter „F. D. 20“ an die Exped. d. „Buk. Tagbl.“ zu richten. 925 1

Einer Antwort sieht sehr schuldig entgegen 920 1 **Pygmalion.**

**Medic. & Chirurg.**  
**Dr. VIANU,**  
517 **Spezial-Arzt**  
für Augenkrankheiten,  
heilt gründlich und schmerzlos nach einer neuen Methode  
**Syphilis u. Geschwäre**  
(neue und veraltete) jeder Art, Harnröhren u. weissen Fluss sowie Folgen der geschwächten Manneskraft.  
Ordinationsstunden: Vormitt. von 8—9 und Nachm. von 2—5 Uhr.  
**CALEA VACARESCI 53,**  
neben d. Spitalo Xenocrat.

# „MONOPOL“

## Seide

### ANALYSE

des Herrn Prof. Dr. Godeffroy in Wien, Chem. Laboratorium des allg. österr. Apoth.-Vereins.

Dual.	Breite	Feuchtigkeit	Aschengehalt	Wasserlösliche Stoffe
10	58 cm.	8.791%	1.317%	1.90%
12	60 cm.	8.867%	1.253%	2.20%

„Aus dem Resultate der Analyse ergibt sich demnach, dass die von dem Seiden-Industriellen G. Henneberg in Zürich in den Handel gebracht Marke „Monopol-Seide“ reine unverfälschte Seide ist.“  
Wien, am 28 Juli 1886.  
Sig Prof. Dr. Godeffroy.

Nur direkt und nur echt, wenn auf der Kante eines jeden Meter eingedruckt ist:

**G. HENNEBERG'S „MONOPOL“.**

Wieder umgeherd. 822 8

## G. Henneberg's

### Seidenstoff - Fabrikdepot

kap. u. kais. Hoflieferant

# ZÜRICH.

### Angerkannter Fremde.

**Grand Hotel Boulevard.** (John Müller & S. Horn.)  
Enliotti, Braisa, Bossy, Jassy, Cortazzi, Dorohoi, Boldur, Botosani, Banca, Botoschani, Beron, Braisa, Baron v. Waldberg, Wien, Emden, Frankfurt a./M.

**Hotel Concordia** (A. Mellon, Direktor.) Einpolitianu, Lieutenant, Loco. Fel. Mayer, Gouvernante, Loco.

**Hotel Imperial** (Bouhardy, Director.) Cornwin, Jassy, Paleescu, Galay, Kuhn, Director, Petroschani, Bironi, Ing, Constantinopol.

### Oesterr.-Ungar. Casino in Bukarest.

Der Vorstand bringt hiermit den Herren Mitgliedern und deren Familien zur Kenntniss, dass von nun an jeden Samstag im Casino eine Unterhaltung stattfindet, wobei Musik, Gesang, Deklamation, humoristische Vorträge und Tanz abwechseln.

Der erste dieser Abende mit varirtem Programm findet Samstag, den 4. Dezember n. St. statt.

Die Eintrittspreise, inclusiv der Garderobe sind die bekannten.

Beginn präcise 9 Uhr.

Die ergebenste Einladung hierzu macht:  
893 3 Der Vorstand.

### Philharmonischer Verein „Lyra“

Sonnabend, den 4. Dezember n. St.

## Inaugurations-Feier

der neuen Vereins-Lokalitäten im Göbel'schen Hause, vormals Foasi „Universali“, Strada Regala No. verbunden mit einer musikalisch-theatralischen Soirée und zum Schluss Tanz-Kränzchen unter den Klängen einer Militär-Kapelle.

Anfang präcise 9 Uhr Abends.

Musik- und Garderobengebühr für Mitglieder der Person von 1.— Eintrittspreis für eingeführte Gäste Lei 2.50 (incl. Garderobe).

Kartenverkauf bei Herrn M. Bruf & Co., Apotheker, Calea Grivita; Herrn Johann Weiss, Buchdrucker, Str. Domnei Nr. 15 bis; im Vereinslokale und Abends an der Cassa.

Einladungen sammt Programm werden den geehrten Mitgliedern separat zugestellt.  
880 3 Der Vorstand.

## AUGUST FOMM

### Leipzig-Neudnitz

liefert als alleinige Specialität seit 1860 alle Buchbinderei-Maschinen in bestbewährtester Konstruktion und solidester Ausführung.

824 6

Das bedeutende

## Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona (bei Hamburg)

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

### gute neue Bettfedern

für 35 fr. das Pfund

### vorzüglich gute Sorte

für 75 fr. das Pfund, 854 3

1-ma Halbdaunen für nur 1 fl. ö. W. das Pfund,

1-ma Ganzdaunen für nur 1 fl. 50 fr. ö. W. das Pfund.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

### Geheime Krankheiten

Syphilis und Geschwüre jeder Art, Harnröhren- und weissen Fluss, Hautausschläge, heilt ohne Berufsstörung gründlich und schmerzlos 123<sup>1</sup>

**Dr. Salter,**  
Mitglied der Wiener med. Fakultät.  
STRADA FORTUNA 4, neben d. Apotheke „Cu sinti“ (Calea Moşilor)  
Ordnation v. 2—5 Uhr Nachm.

Bukarester

### Unterhaltungs-Anzeiger.

Sonnabend, 4. Dez. n. St. 1886

### Bossel-Saal.

**Theatervorstellungen,**  
unter der Direction der Herren D. Jonescu und N. Hagioscu.  
Debut der berühmten englischen Truppe „Brüder Matula“.

### Colosseul OPPLER

Jeden Sonn- u. Feiertag im großen Saale

## CONCERT.

An Wochentagen sind die abendliche Bierstube, Gesellschaftszimmer, Kegelbahnen, Schießstätte stets geöffnet.

Vorzügliches Bier. Wiener Küche.  
Der große Saal ist für Hochzeiten und Gesellschaftsbälle bestens geeignet und werden auch größere Diners oder Bankets übernommen und bestens ausgeführt.

**Prof. Med. Dr. Bisenz,**  
Wien IX, Borzellang. 31a  
heilt grünlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Vorschlag der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft, deren Ursachen und B. ihma“. (13 Auflage.) Preis 2 Fres.

**BUKARESTER**  
Handels-, Kunst- u. Industrie-Firmen

Müller & Siben, Schiessw. Her. quisiten. Königl. Hoflieferant. — Strada Victoriei No. 54

L. R. Maurer & Co., A la ville reale. — Mode-Artikel, Nouveautés, Stoffe, feine Wäsche, Dameshüte, Federn, Blumen u. s. w. — Str. Victoriei No. 50

### Im Salon Oesterreicher

Strada Academiei 24,  
findet von jetzt ab jeden Sonntag, Donnerstag und Samstag eine gemüthliche

### Tanzunterhaltung

ohne Entrée statt.  
Speisen, Getränke und deren billige Preise bekannt.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
891 4 **B. Oesterreicher.**



**KARL LENGYEL,**  
früher erster Schneider in der  
„CROITORIA MODERNA“,  
beehrt sich seinen geehrten Kunden und einem P. T. Publikum  
anzuzeigen, daß sich sein Atelier in der  
**Strada Regala (Hôtel Regal)**  
befindet, woselbst er die feinsten französischen und englischen Stoffe  
auf Lager hält. Schnitt nach den neuesten Journalen  
Reelle Preise, prompte Bedienung. 875 5

**Wichtig für jeden Haushalt!**  
sind folgende Artikel:

**Flecken-Essenz**  
für alle Zeuge, ohne daß durch deren Anwendung selbst  
die zartesten Farben verändert werden. Preis Frcs 1.50.

**Pulver**  
gegen Rostflecken der Wäsche. Preis. Frcs. 1.50.

**Tinctur**  
gegen Tinten-, Wein- u. Obstflecken auf Papier u. Wäsche.  
Preis: Frcs. 1.50.

Echt zu bekommen nur beim Fabrikanten **Paul  
Witort, Str. Sculpturei (Omu de piatră) 13** und in  
der Buchhandlung **E. Graeve & Comp, 42, Calea  
Victoriei** gegenüber dem National Theater. 863 2

**Das Büffet  
im Circus Sidoli**  
wird an einem tüchtigen Wirthen vergeben.  
Conditionen erteilt der Geschäftsführer Herr  
**Pietro im Circus täglich von 10—12 Uhr  
Vormittags.** 893 2

**Zu verpachten oder zu verkaufen**  
in der Strada Calarasi, 10 große Bogons, einzeln oder zu-  
sammen, geeignet zu Anpflanzungen oder zur Errichtung einer Fabrik.  
— Ausläufe Strada Negustori 21. — **Zu verpachten ein  
Garten, 6 Bogons groß, mit verschiedenen Fruchtbäumen, besonders  
Baulbeerbäumen, 200 veredelten Bäumen, Wiese mit Pflanzen-  
bäumen und Weinstöcken. In demselben befindet sich ein gesundes ge-  
m. ueres Haus, 4 Zimmer, Magazin und dergl. Geeignet zur Zucht  
von Seidenraupen. Früchte können in dem nahen Albesti und Mizit  
verkauft werden. Adresse Strada Negustori 21.** 882 2

**Für Liqueur-Erzeuger  
Hotels, Kaufleute etc.**  
Behufs Erzeugung  
sämmtlicher Liqueure  
von ausser-  
ordentlicher Feinheit  
empfehle ich eine neue  
praktische Methode.  
Prospecte u. Preislisten  
gratis und franco.  
**Carl Philipp Pollak,**  
Essenzenfabrik,  
PRAG, II., Klemensgrasse 3.

**KEIN ZAHNWEH MEHR!**  
bei Gebrauch des  
**Zahnwassers der ehrwürdigen Benedictinermönche.**  
2 goldene Medaillen: Paris 1880 London 1884.  
Die höchsten Auszeichnungen.  
Erfinden durch den Prior 883 1  
im Jahre **1873 Pierre Boursand.**  
**Zahnwasser ö B fl. 1.25 2.50, 4 per Flasche.**  
Der Gebrauch des **Zahnwassers der ehrwür-  
digen Benedictinermönche** von täglich einigen  
Tropfen ins Wasser verhindert und heilt das Hohlwerden der Zähne,  
welchen es Weiße und Festigkeit verleiht, indem es das Zahnfleisch  
härtet und vollständig gesund macht.  
**Benediktiner Zahnpulver.** Bester Zahnein-  
igungs-Mittel, vollständig unschädlich, macht auch die noch so ver-  
nachlässigten Zähne weiß. Preis einer Schachtel 80 fr. und fl. 1.25.  
**Benediktiner-Zahnpasta.** Sehr empfeh-  
lenswerth für den täglichen Gebrauch, reinigt die Zähne, stützt das Zahn-  
fleisch und macht angenehmen Athem. Preis eines Tiegels 80 fr. u. fl. 1.25.  
Haus gegründet 1807 **Seguin, 3 Rue Huguerie,**  
General-Agentie: **Bordeaux.**

**Als Administrator,**  
Kassierer, Buchhalter, sucht ein 35-jähriger Man-  
mit besten Empfehlungen Anstellung. Kann im Be-  
darfsfalle eine entsprechende Caution erlegen. Gesl. An-  
träge unter „Administrator“ an die Administration des  
„Buk. Tagblatt“. 889 3

Keine nassen Füße mehr Kein hartes Leder mehr  
nur durch  
**STEFAN FERNOLENDT'S**  
unübertreffliche

**Universal wasserdichte LEDERSALBE**

welche jedes Ledermert schon nach einmal genügender Einreibung vollkommen wasserdicht  
macht. Durch meine Ledersalbe wird das Leder sehr weich, geschmeidig und sehr dauerhaft. Sie ver-  
hindert das Spröde- und Rissigwerden des Leders, seien es Stiefeln, Pferdegeschirre, Wagendächer etc.  
vollkommen. Meine Ledersalbe ist ein ausgezeichnetes Schutzmittel gegen das Rosten der Metalle und  
leistet vorzügliche Dienste als Pferdehufsalbe.

Preise der Ledersalbe: in Holzschachteln zu 10, 20 und 50 kr. In Blechdosen zu 15, 30 und  
60 kr., dann Blechdosen à 1/2 Kgr. zu fl. 1.—, à 1 Kgr. zu fl. 2.—

**Bedeutendes Ersparniß an Beschuhung**  
durch Gebrauch meiner Stiefel-Glanzwische ohne Vitriolöl, welche sofort einen tief schwarzen  
Glanz erzeugt und das Leder in keiner Weise angreift. In Holzschachteln zu 8, 16 und 32 kr. In  
Blechdosen zu 12, 20, 40 und 80 kr.

Ferner auch flüssige Moment-Glanzwische, ohne Bürste anwendbar, zum Auf-  
frischen von Kutschenleder, Pferdegeschirr, Reisetaschen, Ledermöbeln, Riemenzeug und Lederbeschuhung,  
in Flaschen zu 25 und 40 kr., zu beziehen aus der

Ersten k. k. landesbef.  
**Stiefel-Glanzwische-Fabrik**  
(gegründet 1835)  
von **STEFAN FERNOLENDT,**  
WIEN, I, Schulerstrasse 21.  
Von 1 fl. aufwärts Versendung gegen Bahnaufnahme.

**I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**Jahr-Plan.**

Giltig vom 8./20. März 1886 bis auf Weiteres.  
NB. Die angegebenen Abfahrts-Stunden sind nur approximativ  
zu verstehen und weichen nach den Bitterungs- und Wasserstandsver-  
hältnissen, keinesfalls aber werden die Schiffe vor der bezeichneten  
Stunde von den Stationen abfahren.  
Die Abfahrt geschieht nach den auf den Agenten befindlichen Uhren

**Abfahrt zu Thal:**

- Don Orsova Montag, und Donnerstag 4 Uhr Nachmittags.
- Turnu-Severin Dienstag u. Freitag 5 Uhr Vormittags.
- Brsa-Palanca Dienstag u. Freitag 6 Uhr 40 M. Vorm.
- Radujevac Dienstag und Freitag 8 Uhr Vormittags.
- Galasat Dienstag und Freitag 10 Uhr 10 Min. Vorm.
- Widdin Dienstag und Freitag 10 Uhr 35 Min. Vorm.
- Lompalanka Dienstag und Freitag 12 Uhr 40 M. Nachm.
- Rahova Dienstag und Freitag 2 Uhr 15 Min. Nachm.
- Delet Dienstag und Freitag 3 Uhr 30 Min. Nachm.
- Corabia Dienstag und Freitag 5 Uhr 30 Min. Nachm.
- Nicopolis Dienstag und Freitag 7 Uhr Nachmittags.
- Magurele Dienstag u. Freitag 7 Uhr 20 Min. Nachm.
- Sifov Dienstag und Freitag 9 Uhr 10 Min. Nachm.
- Sturza Dienstag u. Freitag 9 Uhr 25 Min. Nachm.
- Russak Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr Vormitt.
- Giurgewo (Smärda) Mittwoch u. Sonnabend 10 Uhr 5.
- Turkucan Mittwoch u. Sonnabend 12 Uhr 15 M. Nachm.
- Oltenia Mittwoch u. Sonnabend 12 Uhr 30 M. Nachm.
- Galasch (Stadt) Mittwoch u. Sonnabend 1 Uhr Nachm.
- Sifisria Mittwoch u. Sonnabend 2 Uhr 45 M. Nachm.
- Stros Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr 15 M. Nachm.
- Gernavoda Mittwoch u. Sonnabend 4 Uhr Nachmitt.
- Sirsova Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr Nachmittags.
- Gurajalomitza Mittwoch u. Sonnabend 8 Uhr 30 M. N.
- In Braila Donnerstag und Sonntag Früh.
- Galasch Donnerstag und Sonntag Früh.

**Abfahrt zu Berg:**

- Don Galasch Dienstag und Sonnabend 9 Uhr Vormittags.
- Braila Dienstag, Sonnabend 10 Uhr 25 M. Vorm.
- Gurajalomitza Dienstag, Sonnabend 2 Uhr 20 M. Nachm.
- Sirsova Dienstag und Sonnabend 3 Uhr Nachmitt.
- Gernavoda Dienstag und Sonnabend 5 Uhr 45 M. N.
- Stros Dienstag und Sonnabend 9 Uhr 30 M. Nachm.
- Galasch (Stadt) Dienstag, Sonnabend 7. 30 M. Nachm.
- Sifisria Dienstag und Sonnabend 10 Uhr 30 M. Nachm.
- Oltenia Mittwoch und Sonntag 2 Uhr Vormittags.
- Turkucan Mittwoch, und Sonntag 2 Uhr 15 M. Nachm.
- Giurgewo (Smärda) Mittwoch, Sonntag 5 U. 30. M. Vorm.
- Sturza Mittwoch und Sonntag 2 Uhr 15 M. Nachm.
- Sifow Mittwoch, und Sonntag 2 Uhr 45 Min. Nachm.
- Magurele Mittwoch und Sonntag 5 Uhr 10 M. Nachm.
- Nicopolis Mittwoch und Sonntag 5 Uhr 20 M. Nachm.
- Corabia Mittwoch und Sonntag 7 Uhr 10 Min. Nachm.
- Delet Mittwoch und Sonntag 9 Uhr 55 Min. Nachm.
- Rahova Mittwoch und Sonntag 10 Uhr 10 M. Nachm.
- Lompalanka Donnerstag, und Montag 8 Uhr Vorm.
- Widdin Donnerstag u. Montag 8 Uhr 45 Min. Vorm.
- Galasat Donnerstag und Montag 9 Uhr 15 Min. Vorm.
- Radujevac Donnerstag u. Montag 12 Uhr 15 M. Vorm.
- Brsa-Palanca Donnerstag und Montag 2 Uhr Nachm.
- Turnu-Severin Donnerstag u. Montag 4 Uhr 30 M. Nachm.
- Don T-Severin Freitag und Samstag 5 Uhr Vormittags.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Handbuch der  
gesamten Alpenkunde.**  
Von  
Professor Dr. Fr. Umlauf.  
Mit 50 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten.  
Erscheint in 15 Lieferungen à 30kr-60pf.  
U. Hartleben's Verlag in Wien.

**Musikalische  
Wendpost** Anregung  
Belohnung Unterhaltung  
nebst 15 Musikstücken 1 Mk  
Gratis Nummern u. Brosch. Quartale in allen  
Buch- u. Musikalienhandlungen. Verlag v. P. J. Tonger Koeln.

**Devis- und Wochen-Listen**  
für  
**Architekten und Unternehmer**  
stets vorrätzig in der  
Buchdruckerei des „Bukarester Tagblatt“.

Hofrath  
**Steinbacher's**  
Werke.  
1. Handbuch des Naturheilverfahrens 6 M.  
2. Die männliche Impotenz 4 M.  
3. Hämorrhoidalkrankheiten 7 M. 50.  
4. Asthma, Fettersz, Corpulenz 1 M. 20.  
5. Handbuch der Frauenkrankheiten 4 M.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und die Heilanstalt Brunthal-  
München. 739 8